

## Die Lamprechtshöhle (Bayrischer Rundfunk, „Rucksackradio“)

Anmod: Wer hat nicht als Kind davon geträumt Astronaut, Pilot oder Höhlenforscher zu werden. Große Taten wollten man vollbringen, Schätze entdecken. Die Wenigsten haben wohl so einen aufregenden Beruf erfasst. Doch ab und zu packt einen der Forscherdrang. Dorothea Brummerloh hat sich für uns auf eine Höhlenexpedition begeben und die Lamprechtshöhle in Stankt Martin in Österreich erkundet. Wie es ihr dabei ergangen ist: Hören sie selbst.

---

*Atmo/Blende: Schritte zur Höhle auf Kiesweg, Windgeräusche.*

Autorin: Über einen steilen Schotterweg erreiche ich verschwitzt mein Ziel: die Lamprechtshöhle. Mit mir die Verwalterin Rosa Ebser. Auch sie noch ein wenig außer Puste, doch schon bereit, mir einiges Wissenswertes über die Höhle zu berichten. (Knarren der Tür)

*Ebser: Es ist die tiefste Durchgangshöhle Europas mit Einstieg und Ausstieg. Es ist eine Schauhöhle, eine Wasser führende Höhle.*

Autorin: Wir wandern auf einem Kiesweg hinab und müssen dabei sehr vorsichtig sein. Überall rinnt von den Wänden Wasser herab und es hat sich ein glitschiger Moosfilm gebildet. Aber dafür ist es angenehm kühl.

*Ebser: Die Temperatur in der Höhle ist Sommer wie Winter 6 Grad. Im Winter haben wir da im vorderen Bereich unter Null Grad. Es bilden sich dann so Eisgebilde und nach den ersten ca. 100 Metern haben wir drinnen immer die gleiche Temperatur.*

Autorin: Vor unseren Augen eröffnet sich eine bizarre Höhlenlandschaft aus unterirdischen Wasserläufen, tiefen Felsspalten und Tropfsteinen. Eine Schatzkammer aus Stein - heute. Früher sollen andere Schätze hier gelegen haben.

*Ebser: Den Namen hat die Lamprechtshöhle von einem Rittergeschlecht von der Burg Saaleck, da hat dieses Rittergeschlecht gehaust und da war man der Meinung, dass es zwischen diesem Gebirgsstock und dieser Burg Verbindungen gibt. Und das waren Raubritter und die Schätz, die haben sie in der Höhle versteckt.*

Autorin: Wenn man das Glitzern und Funkeln in der Höhle erlebt, glaubt man die Geschichte vom Schatz sogar. Aber es gibt noch eine andere Geschichte und davon erzählen die schwarzen Kreuze an der Wand.

*Ebser: Man hat da Skelette von den Leuten gefunden, die eben da bei dieser Schatzsuche, ums Leben gekommen sind.*

Autorin: Also verzichten wir lieber auf die Schatzsuche und gehen gebückt weiter. Die Höhlengänge sind teilweise gerade mal 1 Meter hoch. Es geht weiter aufwärts, immer den Geräuschen des Wassers nach bis zu einem glasklaren Wasserfall.

*Ebser: Gut 700 Meter Länge ist der Führungsweg und 70 Höhenmeter überwindet man. Die Höhle geht nach oben, das ist eigentlich ein bisschen untypisch, weil meistens Höhlen gehen nach unten, aber hier geht es kontinuierlich nach oben.*

Autorin: Ein Labyrinth aus Treppen und Leitern führt uns stetig nach oben.

*Ebser: Die Gesamtausdehnung ist 50,6 km. Ca. 20 km werden Führungen gemacht. Man kriegt da einen Führer gestellt, Beleuchtung. Im hinteren Teil sieht man dann auch viele Tropfsteine, Einschließungen von Muscheln, und teilweise Gerippe von Fischen, die eingeschwemmt wurden sind. Im hinteren Teil gibt es sehr viele Siphons, das ist eine Stelle wo immer Wasser steht.*

Autorin: Wenn man sich beim Aufstieg etwas Zeit lässt, sieht man links und rechts des Weges seltene Moose, Algen und ungewöhnliche Steingebilde. Und noch etwas fällt auf: Hochwasserwarnschilder, SOS-Notrufsäulen und Rettungsboxen aus Blech. Ziemlich ungewöhnlich für eine Höhle.

*Ebser: Es ist eine Wasser führende Höhle. Bewässert sind wir von einem Kaasplato, das so genannte Ebersberghorn und wenn dann ein schweres Gewitter niedergeht im Sommer, dann binnen 3-4 Stunden kann das Wasser ganz massiv ansteigen und eben auch darum diese Hinweise in der Höhle.*

Autorin: In den Rettungsboxen liegen: Decken, Sitzkissen, Wärmefolien und die Gebrauchsanweisung für den Notfall. Darauf steht: Im Notfall bitte die SOS-Taste drücken, wieder loslassen. Bitte mit 30 Zentimeter Abstand von der Sprechmuschel ein Gespräch mit dem Rettungspersonal aufnehmen. Ruhe bewahren. In einer Notsituation ist das bestimmt ganz schwierig zu begreifen. Zum Glück gab es solche Fälle in den letzten 100 Jahren nicht.

*Blende/Atmo: Tür fliegt zu.*